

# Jakobs-Kreuzkraut

## auf Flächen mit Naturschutzauflagen

*Senecio jacobaea* L.: Jakobs-Greiskraut, Jakobs-Kreuzkraut, Séneçon jacobée, Common ragwort, Jakobskruiskruid



**Vermeiden**

**Dulden**

**Bekämpfen**

# Jakobs-Kreuzkraut auf Flächen

Artenreiches Grünland hat eine hohe Bedeutung als Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, besonders für zahlreiche gefährdete Arten.

Nutznießer der extensiven Bewirtschaftung können auch Pflanzen sein, die problematisch für Nutztiere sind. Eine solche Art ist das einheimische Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*), das sich tendenziell in den letzten Jahren verstärkt ausbreitet.

## Problematisch

... ist das Jakobs-Kreuzkraut insbesondere bei Heunutzung, bei jungen, unerfahrenen Weidetieren und bei überweidetem Grünland.

- Giftstoffe (Alkaloide) in allen Pflanzenteilen.
- Giftstoffe bleiben in Heu oder Silage wirksam, und werden so auch von Tieren aufgenommen, die die Kräuter im frischen Zustand meiden (bitter schmeckend).
- Schon junge Pflanzen sind giftig, enthalten aber weniger Bitterstoffe als ältere Pflanzen – die Pflanze wird auf Weiden im jungen Rosettenstadium daher eher gefressen als in späteren Wuchsstadien.
- Schleichende Vergiftung möglich, da auch kleine Dosen die Leber dauerhaft schädigen.
- Insbesondere bei Pferden, aber auch bei Rindern kann das Kraut zu ernsthaften Erkrankungen und schließlich zum Tod führen. Schafe und Ziegen können auch vergiftet werden, sind jedoch weniger empfindlich.

# mit Naturschutzauflagen

Dieses Merkblatt hilft, das Jakobs-Kreuzkraut zu erkennen und gibt Angaben zur Vermeidung beziehungsweise zur Bekämpfung der Art auf **Flächen mit Naturschutzauflagen**.

Betroffen sind Flächen:

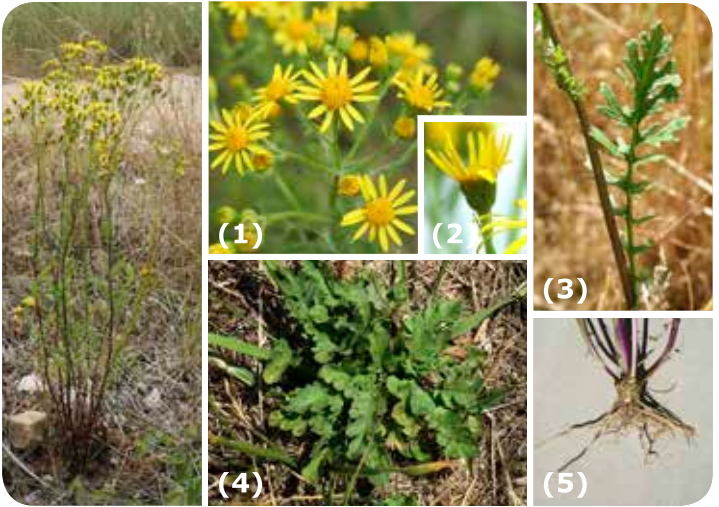
- **aus dem Offenland-Biotopkataster**
- **mit Biodiversitätsverträgen**
- **in Kernzonen von Naturschutzgebieten.**

Auf **Flächen mit Naturschutzauflagen** sind generell Pestizideinsatz sowie Grünlandumbruch und -erneuerung verboten, Düngung in den meisten Fällen untersagt oder vertraglich späte Mahdtermine vorgegeben.

Bei Problemen mit der Bestimmung des Jakobs-Kreuzkrautes wenden Sie sich an einen geeigneten Ansprechpartner (siehe Seite 10 für Kontaktinformationen).



# Jakobs-Kreuzkraut erkennen



## Gestalt und Bestimmungshilfen

Der **Blütenstand (1)** ist eine Doldentraube aus 15 bis 20 gelben Blütenköpfen. Die Blütenköpfe besitzen einen Durchmesser von 15 bis 25 mm. Die **Blütenhülle (2)** besteht aus schwarz bespitzten Hüllblättern sowie ein bis zwei anliegenden Außenhüllblättern.

Der **Stängel (3)** ist an der Basis rötlich, ansonsten grün, kantig gerillt und teilweise spinnwebartig behaart, 20 bis 130 cm lang.

Die **Stängelblätter (3)** sind wechselständig und fiederteilig, Seitenzipfel rechtwinklig und deshalb einem **Kreuz** ähnlich abstehend, Unterseite schwach behaart.

Bildet im ersten Lebensjahr ausgeprägte **Blatt-rosetten (4)** in Bodennähe.

Von einer **Pfahlwurzel (5)** ausgehend erstrecken sich zahlreiche Faserwurzeln in einem Umkreis von 30 cm. Aus Teilstücken, die im Boden bleiben, können sich neue Pflanzen entwickeln.

# Ökologie

**Vorkommen:** Schwerpunktmäßig in trockenen bis frischen Wiesen und Weiden. Aufgrund der weiten Standortamplitude findet es sich auch an Weg- und Waldrändern und in Halbtrockenrasen, wie auch das Raukenblättrige Greiskraut (*Senecio erucifolius*). In Feuchtwiesen handelt es sich i.d.R. um das seltene und geschützte Wasser-Greiskraut (*Senecio aquaticus*), das nicht bekämpft werden darf!

Pflanze **zweijährig:**

1. Jahr nur Blattrosette

2. Jahr Sprossachse mit Blütenständen.

**Blütezeit:** Juni bis Oktober, Hauptblütezeit Juli.

Hauptverbreitung über **Wind**, selten weiter als 50 m Entfernung. Nach der **Samenbildung** (bis zu >100.000 flugfähige Samen pro Pflanze) stirbt die Mutterpflanze in der Regel ab.

Samen benötigen **offenen** Boden, um zu keimen; dadurch auch verstärktes Auflaufen in extensivem Grünland mit Trittschäden. Im Boden bleiben Samen bis zu 25 Jahre keimfähig.

Vermehrung auf **vegetativem** Weg möglich.

## Nicht verwechseln!



Wiesen-Pippau



Jakobs-Kreuzkraut



Wiesenbocksbart



Johanniskraut



Rainfarn

# Jakobs-Kreuzkraut vermeiden

## Vermeidung

Wo Jakobs-Kreuzkraut weitab von Wiesen und Weiden oder anderen gefährdeten Flächen blüht, sollte die Pflanze nicht beseitigt werden, da sie als einheimische Wildpflanze einen bedeutenden Beitrag zur Biodiversität leistet.

Aufgrund der neuen *Cross Compliance*-Bestimmungen sind Landwirte dazu verpflichtet, das Jakobs-Kreuzkraut auf ihren Nutzflächen zu bekämpfen; dies auch auf Flächen mit Naturschutzauflagen.

**Die vorgeschriebenen Bewirtschaftungsbedingungen sind jedoch weiterhin einzuhalten.**

Zulässig ist nur eine mechanische Bekämpfung, und nur auf jenen Teilflächen, auf denen Jakobs-Kreuzkraut auftritt (**keine chemische Bekämpfung!**).

Generell sollten Grünlandflächen mit Jakobs-Kreuzkraut regelmäßig beobachtet werden. Bis zu einer Dichte von **2 Pflanzen je Ar sollte man präventiv eingreifen.**

So kann das Jakobs-Kreuzkraut noch durch Herausstechen oder -ziehen zurückgedrängt werden.

Ausbreitung frühzeitig unterbinden, gemäß dem Sprichwort „Vorbeugen ist besser als Heilen“:

**Wartet man bis sich das Jakobs-Kreuzkraut auf der ganzen Parzelle etabliert hat, wird eine Reduktion schwieriger und ist schlecht mit Naturschutzauflagen zu vereinbaren. Das Heu kann dann nicht mehr im Betrieb verwendet werden.**



Auf Viehweiden kann sich das Jakobs-Kreuzkraut, da es vom Vieh gemieden wird, stärker ausbreiten. Hier kann eine Weidepflege und Nachmahd helfen.



# Jakobs-Kreuzkraut bekämpfen

## Bekämpfung

- **Herausziehen/Ausstechen** vor der Blüte, mit Entnahme der Wurzel, ist die effektivste Methode. Dabei sollten Handschuhe getragen werden.
- **Mahd** ist **während der Blüte** und **vor der Samenbildung** durchzuführen. Geeignet bei größeren Beständen. Der Schnitt sollte zwischen Mitte/Ende Juni und Mitte Juli erfolgen, um die Pflanze zu schwächen und die Samenbildung und damit eine weitere Vermehrung zu vermeiden. Eine weitere Kontrolle sollte Ende August erfolgen, bei zweitem Aufwuchs sollte ein zweiter Schnitt der Einzelpflanzen erfolgen.
- **Behandelte/trockene Pflanzen bleiben giftig!** Pflanzenmaterial/Mähgut daher immer vollständig von der Fläche entfernen und entsorgen (Verbrennen, Biogasanlage). Soll das Mähgut im Betrieb genutzt werden, muss das Jakobs-Kreuzkraut vor der Mahd vollständig manuell entfernt werden. Keine Kompostierung.
- Bei **extrem** starkem Befall bzw. wenn Mahd/Mahdtermin **nicht mit den Bestimmungen** des Biodiversitätsvertrags **vereinbar ist, Rücksprache** mit der Naturverwaltung halten.

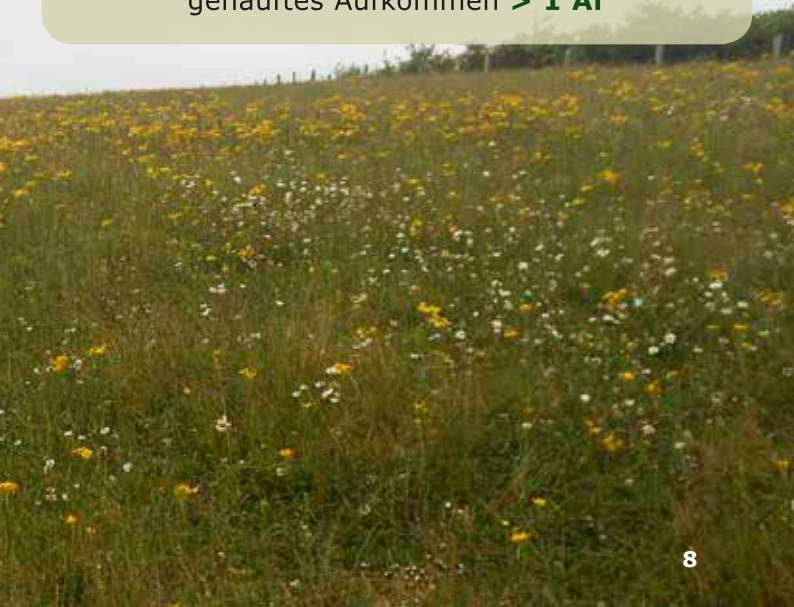
**Ohne Erlaubnis dürfen Naturschutzauflagen nicht übergangen werden!**





**Auf Biodiversitätsflächen dürfen folgende Werte nicht überschritten werden:**

**> 25 %** der Gesamtfläche von Jakob's-Kreuzkraut eingenommen, oder gehäuftes Aufkommen **> 1 Ar**



# Merkblatt zur Vermeidung und

Kleine Fläche < 2 ha

Jakobs-Kreuzkraut  
vereinzelt, in geringer  
Dichte **(1)**

Herausziehen  
Ausstechen

Jakobs-Kreuzkraut  
zahlreich, in hoher  
Dichte **(2)**

Mähen  
Herausziehen  
Ausstechen

Große Fläche > 2 ha

Jakobs-Kreuzkraut  
vereinzelt, in geringer  
Dichte **(1)**

Herausziehen  
Ausstechen  
Handmahd

Jakobs-Kreuzkraut  
zahlreich, in hoher  
Dichte **(2)**

Mähen

- (1)** flächiges Aufkommen von < 25 % der Fläche;  
< 2 Triebe pro Ar;  
gehäuftes Aufkommen von < 1 Ar
- (2)** flächiges Aufkommen von > 25 % der Fläche;  
> 2 Triebe pro Ar;  
gehäuftes Aufkommen von > 1 Ar

# zur Bekämpfung

**Bei Problemen mit der Bestimmung des Jakobs-Kreuzkrautes wenden Sie sich an einen geeigneten Ansprechpartner:**



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère du Développement durable  
et des Infrastructures

Administration de la nature et des forêts

Naturverwaltung:  
40 22 01 528



Biologische Station SICONA:  
26 30 36 37



Biologische Station SIAS:  
34 94 10 26, 34 94 10 27



Biologische Station Naturpark  
Our: 90 81 88 1



Biologische Station Naturpark  
Öwersauer: 89 93 31 206



Biologische Station Naturpark  
Möllerdall: 691 722 777

## Quellen:

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (Hrsg., 2009): Umgang mit dem Jakobs-Kreuzkraut, meiden-Dulden-Bekämpfen. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen & Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (Hrsg. 2011): Jakobskreuzkraut (Senecio jacobaea) – Eine Giftpflanze auf dem Vormarsch.



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère du Développement durable  
et des Infrastructures

Administration de la nature et des forêts



Herausgeber: Administration de la nature et des forêts, Biologische Station SICONA  
Text: efor-ersa, Administration de la nature et des forêts, Biologische Station SICONA  
Layout: efor-ersa, 2016  
Fotos: © Biologische Station SICONA, efor-ersa, Uberprutser